

Presseaussendung

Spitzenmedizin in Zams

Teilnahme an neuem Projekt zur Krebsforschung sichert Zugang zu aktuellstem Wissen

„Wir wollen unseren Patientinnen und Patienten sowohl in der medizinischen Versorgung als auch in der Pflege Spitzenmedizin bieten, die nationalen und internationalen Vergleichen stand hält“, betont der ärztliche Direktor des Krankenhauses St. Vinzenz in Zams, Prim. Univ. Doz. Dr. Peter Sandbichler. Das Spital beteiligt sich jetzt im Rahmen der großen österreichischen Studiengemeinschaft Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCESG) an einer neuen wissenschaftlichen Darmkrebs-Studie und sichert sich dadurch den Zugang zum aktuellsten medizinischen Wissen.

Die Studie wird in enger Zusammenarbeit zwischen der von Sandbichler geleiteten chirurgischen Abteilung und der Abteilung für Innere Medizin unter der Leitung von Prim. Univ. Doz. Dr. Ewald Wöll durchgeführt. „Die Teilnahme an nationalen und internationalen Studien ist so etwas wie eine unbestechliche Qualitätskontrolle“, betonen die beiden Mediziner, die auch auf die regelmäßige Aus- und Weiterbildung der Zammer ÄrztInnen verweisen.

Von besonderer Bedeutung und von großem Nutzen für die Patientinnen und Patienten ist die interdisziplinäre Vernetzung in dem Tiroler Spital. In einem wöchentlich stattfindenden „Tumorboard“ werden von ÄrztInnen verschiedener Fachrichtungen Behandlungspläne für bösartige Erkrankungen erstellt. In die Nachbehandlung ist die Psychoonkologie mit eingebunden.

Behandlung auf hohem Niveau

Auch in den anderen medizinischen Bereichen hat Zams einen Standard erreicht, der den Vergleich mit Schwerpunktkrankenhäusern und Universitätskliniken nicht scheuen muss. Die chirurgische Abteilung beschäftigt sich mit Vorbeugung, operativer Versorgung und Nachbehandlung von gut- und bösartigen Erkrankungen. Das Leistungsprofil umfasst das gesamte Spektrum der Allgemein Chirurgie und Teile der Gefäßchirurgie mit Schwerpunkten in der laparoskopischen (minimal invasiven) und der onkologischen (Behandlung von Krebserkrankungen) Chirurgie. In der laparoskopischen Chirurgie werden alle derzeit etablierten Operationen angeboten, wie Operationen an der Gallenblase, am Blinddarm, bei Leistenbruch, an Magen und Speiseröhre bei Sodbrennen, am Dickdarm bei gut- und bösartigen Erkrankungen, bei krankhafter Fettsucht etc.

Die Innere Medizin wiederum widmet sich der Vorbeugung, Diagnose, Behandlung sowie Rehabilitation von Erkrankungen der inneren Organe (Herz, Lunge, Gefäße, Magen, Darm etc.), des Stoffwechsels, des Lymph- und Hormonsystems und des Blutes. Neben diesen Teilgebieten umfasst die Innere Medizin auch Immunologie, Onkologie und Rheumatologie. Sie befasst sich weiters mit Infektionskrankheiten und Vergiftungen und behandelt auch die Erkrankungen des Alters (Geriatric) sowie psychosomatische Krankheitsbilder.

Das neueste Forschungsprojekt

Beide Abteilungen sind Zentren der Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCESG). Ihr aktuellstes wissenschaftliches Vorhaben ist das Forschungsprojekt ABCESG-C06, das eine deutliche Verbesserung der Therapie von Darmkrebs im Frühstadium zum Ziel

hat. Die neue Strategie besteht darin, PatientInnen im Frühstadium der Krankheit – nach der operativen Entfernung des Tumors – zusätzlich zur standardmäßig eingesetzten Chemotherapie Infusionen mit dem Angiogenesehemmer Bevacizumab zu verabreichen. Dadurch wird das Wachstum von Blutgefäßen in den Tumorzellen blockiert und der Tumor sozusagen „ausgehungert“, denn jeder Tumor benötigt ab einer bestimmten Größe zum weiteren Wachstum neue Blutgefäße, die ihn versorgen. Die Gefahr von Rezidiven, also einer neuerlichen Krebserkrankung nach dem chirurgischen Eingriff, wird durch die Blockade deutlich reduziert.

Bei PatientInnen mit fortgeschrittenem Dickdarmkrebs hat sich der Einsatz dieser Substanz bereits bewährt, die Heilungs- bzw. Überlebenschancen der betroffenen PatientInnen stiegen signifikant an. Im Rahmen der neuen Studie sollen jetzt die Erfolgsaussichten bei PatientInnen im Frühstadium der Krankheit untersucht werden.

Doz. Sandbichler und Doz. Wöll über den Verlauf der wissenschaftlichen Untersuchung: „Im Rahmen der Studie werden zwei Gruppen von PatientInnen gebildet. Die eine Gruppe erhält sechs Monate lang eine Standard-Chemotherapie mit Capecitabine-Tabletten, die andere Gruppe erhält zusätzlich zu dieser Standardtherapie Infusionen mit dem Antikörper Bevacizumab. Die Ergebnisse beider Behandlungsformen werden miteinander verglichen. Ein Jahr nach Ende der Therapie werden die PatientInnen nachuntersucht.“

KASTEN

Die Teams

Abteilung für Chirurgie

Leitung: Prim. Univ. Doz. Dr. Peter Sandbichler

Fachärzte Chirurgie: OA Dr. Klaus Keller, OA Dr. Johannes Kiesenebner, FA Dr. Markus Mühlthaler, FA Dr. Stefan Kastner. In Ausbildung: Dr. Walter Wirtenberger, Dr. Pittl.

Abteilung für Innere Medizin

Leitung: Prim. Univ. Doz. Dr. Ewald Wöll

Fachärzte Innere Medizin: OA Dr. Reinhold Erhart, OA Dr. Ludwig Knabl, Dr. Christoph Krismer, OA Dr. Hans-Robert Schönherr, OA Dr. Robert Siegele, Dr. Günther Zangerl.

In Ausbildung: Dr. Stefan Mathies, Dr. Karin Müll, Dr. Claudia Praxmarer.

Studienadministratorin: Dr. Ruth Scheiber.